

Firmenchronik

1897 gründete Karl Schwarzott geb. 1864 in der Wienerstr.13 die Tischlerei Schwarzott. Herr Schwarzott diente anno dazumal die heutige Küchenauslage als Wohnung, Büro und Werkstätte. Damals fertigte man ausschließlich Bautischlerarbeiten. Die Auslieferung der Möbel führte der Tischlermeister noch per Handwagen aus.

Im Jahre 1900 brachte Gattin Theresia dann den ersten Sohn und späteren Nachfolger zur Welt. Doch es war nicht von Anfang an klar, dass dieser tatsächlich den Betrieb übernehmen würde, denn er hatte ganz andere Pläne: Er begann eine Drogisten-Lehre, und erst als er in dieser Branche keine Arbeit finden konnte, interessierte er sich für den väterlichen Betrieb und begann die Tischlerlehre. Nach dem ersten Weltkrieg hatte er seine Ausbildung beendet und zeigte großes handwerkliches Talent.

1930 übernahm Herr Karl Schwarzott geb. 1900, der Vater des heutigen Firmeninhabers, Mag. Karl Schwarzott, die Firma. Zu dieser Zeit verlegte man sich auch mehr auf die Möbelfertigung und nahm erfolgreich an Ausstellungen teil. Nun ging es auch mit den Aufträgen steil bergauf. Mühevolle Handarbeit konnte durch Maschinen ersetzt werden. Herr Schwarzott wurde Innungsmeister und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Ehrendiplom der Stadt Baden.

1935 wurde der Betrieb ausgebaut und modernisiert. Zu dieser Zeit waren in der Firma 16 Gesellen tätig, mehr als in allen anderen Badener Tischlereien zusammen.

1937 heiratete Herr Schwarzott und 1939 kam Sohn Karl, der jetzige Firmeninhaber auf die Welt. Im zweiten Weltkrieg wurden die Arbeitsbedingungen allerdings sehr schwierig: Zeitweise gab es keinen Strom und oft nicht genug Arbeitsmaterial. Trotzdem wurde der Betrieb 1943 abermals ausgebaut.

Die Freizeit der Schwarzott's war immer eng bemessen, aber die beiden waren in ihren Mußestunden begeisterte Bergsteiger und halfen auch öfters bei der Renovierung der Badener Hütte auf dem Großenvenediger mit.

Der Junior, heute bereits Senior-Chef, wusste von Anfang an, was er wollte: Er studierte Innenarchitektur und machte anschließend die Meisterprüfung. Seine Frau Erika lernte er beim Studium kennen. Nach der Hochzeit wurde sie rasch im Betrieb integriert und leitete das Verkaufslokal in der Wassergasse 4 in Baden.

1967 kam ihr erster Sohn zur Welt. Er konnte traditionsgemäß natürlich nicht anders heißen als Karl. Im Laufe der Jahre bekam der kleine Karl noch drei Geschwister: Elisabeth, Johann und Peter.

1971 übernahm Mag. Karl Schwarzott die Firma. Mit seinem Abschluß an der Akademie für Angewandte Kunst brachte er zum handwerklichen Know-How den architektonischen und planerischen Aspekt ein. Darauf folgte ein weiterer Ausbau des Möbelhandels.

1980 wurden die Verkaufsräume in der Wienerstraße erweitert und renoviert. Seit 1983 präsentiert sich die Firma erstmals so wie man sie heute kennt. Auf rund 1200 m² Ausstellungsfläche werden in der Wienerstr.13-21 exklusive Möbel angeboten. Die Tischlerei spezialisierte sich zunehmend im Objektbereich (Einrichtung für Casinos, Banken, Kurheime, Schulen etc).

1993 wurde die Firma Schwarzott in eine Ges.m.b.H. umgewandelt, gleichzeitig trat Ing. Johann Schwarzott in die Firma ein. Der heutige Junior-Chef ist seit der Meisterprüfung an der Firmenleitung beteiligt und ganz im Sinne der Familientradition bemüht, die Tischlerei weiter auf Erfolgskurs zu halten.

1994 übersiedelte die Tischlerei in das neue Gebäude am Grundauerweg 17. Hier verbindet ein hochmoderner Betrieb die 115jährige Tradition mit den Anforderungen der Neuzeit. Die alte Werkstätte, die durch ihre zahlreichen Zubauten für moderne Maschinen zu verwinkelt war und ein rationelles Arbeiten dadurch unmöglich wurde, wird derzeit vom Stadttheater Baden als Kulissenlager verwendet.

1997 blieb auch die Firma Schwarzott nicht vom Jahrhunderthochwasser verschont. Am 8. Juli stieg das Wasser innerhalb weniger Stunden auf eine Höhe von über einem Meter. Dadurch wurden die gesamten Maschinen unter Wasser gesetzt. Nur durch die große Mithilfe aller Mitarbeiter war es möglich, innerhalb von zwei Wochen wieder betriebsbereit zu sein. Denn es mussten natürlich alle Maschinen zerlegt und gereinigt werden. Besonders betroffen waren vor allem die computergesteuerten Maschinen. Der Schaden ging in die Millionenhöhe und an dieser Stelle bedankt sich die Familie Schwarzott für die tatkräftige Unterstützung durch ihre Mitarbeiter, durch das Land Niederösterreich, der Handelskammer, der Landesinnung sowie durch private Spender.

Nachdem jedoch ein 100-jähriges Jubiläum nicht ein alltägliches Ereignis ist, wurde trotz des hohen Schadens durch das Hochwasser, eine Feier im kleinen Rahmen organisiert.

2015 erfolgte die Gründung des „Businesspark W13“ in der ehemaligen Produktionsstätte in der Wienerstraße 13-21.

Bis Ende 2014 wurde die einstmalige Tischlerwerkstätte in der Wienerstraße an die Bühnenwerkstatt des Stadttheaters Baden vermietet. Da sich schnell mehrere Interessenten für die Nachmiete gefunden hatten, wurde die leere Halle kurzerhand in zehn einzelne Mietbereiche mit Größen zwischen 45m² und 300m² unterteilt. So ist für jeden etwas dabei und die Halle beherbergt nun unter anderem eine Fahrradgeschäft, ein Fotostudio und sogar einen Eisenbahnverein.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch der komplette Innenhof revitalisiert und mit der Pflanzung eines Amberbaumes im September 2015 offiziell eröffnet.

Die Firma steht jetzt auf zwei festen Beinen: in der Wienerstraße das Einrichtungshaus mit Tochter Elisabeth als Verkaufsleiterin und Sohn Peter zuständig für Marketing und planungsintensive Privat- und Architekten-Kunden und die Werkstätte am Grundauerweg unter Leitung des Sohnes Ing. Johann Schwarzott. Produziert werden Einrichtungen für Privat- und Objektkunden, selbst entwickeltes Casino-Equipment und Halbtteile für Schienenfahrzeuge, wobei diese beiden Bereiche auch eigene Entwicklungsarbeit erfordern und dem High-Tech Bereich zuzuordnen sind.

Sowohl Herr KomR Mag. Karl Schwarzott als auch seine Frau Erika arbeiten ebenfalls noch unterstützend in der Firma mit.